

Dolomiten

TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Samstag/Sonntag, 21./22. Mai 2022

www.dolomiten.it

1,60 € Südtirol u. Trentino - 2,30 € restl. Italien u. Ausland

Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnemnt – ges. Dekr. 353/2003 (abgeändert in Ges. 27/02/2004 Nr. 46) Art. 1, Komma 1, CNS Bozen – Beinhaltet I.P. und I.R. 140. Jahrgang, Nummer 116



AUFTEILEN:
Wofür Gabriele Janssen Pizzocco und ihre Ärzte für die Welt 1,2 Mio. Euro Spenden einsetzen ▶ 10

Dolomiten markt

265 Stellen
90 Immobilien



ABDÜSEN:
Weshalb David Zwerger sich mit 24 schon einen richtigen Globetrotter nennen darf ▶ 19



AUFRICHTEN:
Wie LTS-Chef Ambros Hofer auf die nahe Zukunft des Tourismus in Südtirol blickt ▶ 22

„Ein echter Südtiroler, halt ohne Laktose!“

Mozzarella von Brimi. 100% Milch aus Südtirol, hergestellt in Südtirol.



Jetzt in Violett!

SÜDTIROL ▶ 15

ABWÄGEN:

Volksabstimmung zur Direkten Demokratie – Die Positionen der Ja- und der Nein-Sager

GESUNDHEIT ▶ 23

Wenn es um Hals, Nase und Ohren geht

SÜDTIROLS 7-Tage-Inzidenz

307

Wert vom Vortag 318

INHALT

Todesanzeigen 8
Leserbriefe 24
Service 44
was & wo 45
Rätsel 24/28/35/46/47

WETTER ▶ 48



Oft sonnig und heiß

Mord an Mafiajäger Falcone: 30 Jahre nach dem Attentat



ZEITGESCHICHTE: Liedermacher Stefan Winkler auf Spurensuche an Schlüsselorten in Sizilien – „Der Tag war Italiens 9/11“ ▶ Seiten 6/7

Halbe Heuernte ist in Gefahr



Die Trockenheit hinterlässt Spuren: In Südtirol hat es in den vergangenen Monaten zwischen 40 und 70 Prozent weniger geregnet als üblich. Dies bekommen nun die Viehbauern zu spüren. Beim ersten Schnitt wird in vielen Gegenden weniger als die Hälfte Heu geerntet werden als in durchschnittlichen Jahren. ▶ Seite 13

Russland sieht sich vom Westen bedroht

VERTEIDIGUNG: NATO-Beitritt Finnlands und Schwedens erhöht die Spannungen – Neue Militärstützpunkte geplant

MOSKAU (dpa). Moskaus Verteidigungsminister Sergej Schoigu sieht in dem geplanten NATO-Beitritt Finnlands und Schwedens eine Gefahr für Russland. Die Lage an der westlichen Grenze Russlands werde

durch eine wachsende militärische Gefahr gekennzeichnet, sagte Schoigu am Freitag bei einer Sitzung des Ministeriums. Finnland und Schweden hätten als Nachbarn Russlands die Aufnahme in den Militärblock be-

antrag, damit nähmen die Spannungen im westlichen Wehrbezirk Russlands nun deutlich zu. Bis Jahresende sollten dort 12 neue Militärstützpunkte entstehen, kündigte Schoigu an. „Gleichzeitig erhöhen die USA

und die NATO das Ausmaß ihrer operativen und militärischen Vorbereitungen an unseren Grenzen“, sagte Schoigu. Der Verteidigungsminister hatte bei der Sitzung von Fortschritten bei Russlands Vor-

marsch in der Ukraine gesprochen. Er sagte, dass die russische Armee bald strategische Drohnen erhalte. Damit könnten Ausgaben für Personal, militärische Aufklärung und Munition eingespart werden. © Alle Rechte vorbehalten

VORAUSSCHICKT

Dompteure wie Erdogan dürfen nicht belohnt werden

Ausgerechnet die Türkei, die 1974 völkerrechtswidrig in die Republik Zypern einmarschierte und seither mit 40.000 Soldaten fast 40 Prozent der Aphroditeninsel, mittlerweile auf dem ganzen Territorium EU-Mitglied, besetzt hält... Ausgerechnet dieser Invasor ist dafür nie sanktioniert worden. Nunmehr wird er von den übrigen 29 NATO-Ländern in der Vermittlerrolle im Ukraine-Krieg geduldet. Enthemmt lehnt der türkische Prä-

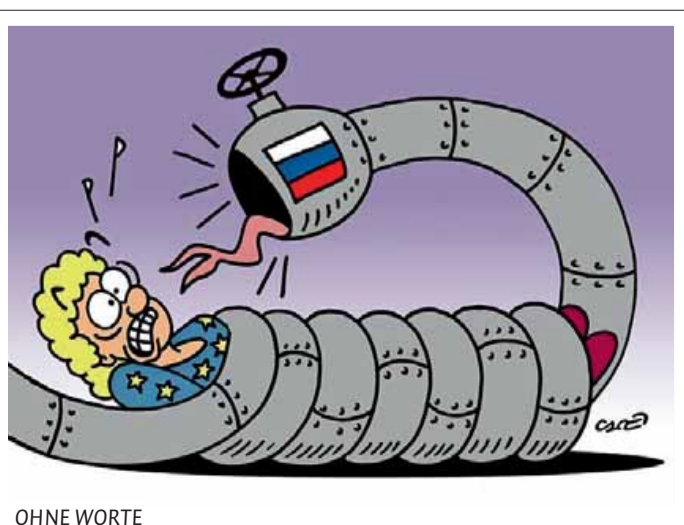


von Ferry Batzoglu

sident Recep Tayyip Erdogan einen NATO-Beitritt Schwedens und Finnlands ab; sie seien Gasthäuser für kurdische Terroristen. Der Haken: Im NATO-Lager bedarf es der Einstimmigkeit. „Gegen Putin Geschlossenheit zeigen! Bloß keine Zwietracht im

eigenen Lager!“, lautet das Motto. Für NATO und EU ist es egal, dass der Demokratie-Zwerg Türkei im Ukraine-Konflikt für russische Oligarchen zum beliebten Hafen avanciert ist. Doch werden EU und NATO auch wie Tanzbären am Nasenring durch die Manege geführt, so dürfen Dompteure nicht belohnt werden. Erst recht nicht, wenn der Dompteur Erdogan heißt. ○

dolomiten.politik@athesia.it



OHNE WORTE